

Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 05.12.2018

Tagungsort: Veranstaltungssaal SO2 (Stadtbibliothek),
Kavalleriestraße 17, 33602 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:15 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino
Herr Klaus-Dieter Hoffmann
Herr Marcus Kleinkes
Frau Katharina Schellong
Herr Prof. Dr. Christian C. von der Heyden Vorsitzender

SPD

Herr Peter Bauer
Frau Sylvia Gorsler
Herr Hans Hamann Stellv. Vorsitzender
Herr Hans-Werner Heißmann-Gladow
Herr Björn Klaus

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Herr Jens Burnicki
Frau Christina Osei

BfB

Frau Dorothea Becker

FDP

Herr Joachim Oehme

Die Linke

Frau Barbara Schmidt

Bürgernähe/Piraten

Herr Gerd Bobermin

Beratende Mitglieder

Herr Dietrich Heine

Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Udo Witthaus	Dezernat 2
Frau Almut Fortmeier	Dezernat 2
Frau Helga Kronsbein	Dezernat 2
Frau Brigitte Brand	Kulturamt
Herr Dr. Jochen Rath	Stadtarchiv
Herr Bernd Wagner-Lübbecke	Stadtarchiv
Herr Dr. Wilhelm Stratmann	Historisches Museum
Frau Ulrike Neugebauer	Kulturamt, Schriftführung

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung zu dieser Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest. Er nimmt die letzte Sitzung des Jahres zum Anlass, um der Verwaltung für die geleistete Arbeit zu danken.

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 31. Sitzung des Kulturausschusses am 05.09.2018

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 31. Sitzung des Kulturausschusses am 05.09.2018 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 32. Sitzung des Kulturausschusses am 19.09.2018

Beschluss:

Die Niederschrift über die 32. Sitzung des Kulturausschusses am 19.09.2018 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 33. Sitzung des Kulturausschusses am 07.11.2018

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 33. Sitzung des Kulturausschusses am 07.11.2018 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 4 Mitteilungen

Zu Punkt 4.1 Bericht zu den durchgeführten Spartengesprächen

Frau Brand berichtet wie folgt zu den durchgeführten Spartengesprächen:

„Seit 31. Oktober sind die Spartengespräche mit den Sparten Tanz, Film, Musik, Bildende Kunst und Darstellende Kunst geführt worden. Das Spartengespräch Literatur findet am 12. Dezember statt.“

Alle Spartengespräche begannen mit einer Vorstellungsrunde, bei der auch die nun für die Kulturentwicklung zuständige Mitarbeiterin Johanna Trockels vorgestellt wurde. Das Kulturamt informierte über aktuelle Förderprogramme, z. B. die neuen Heimat-Förderprogramme sowie Programme der Kulturellen Bildung und die Förderangebote des Kulturamts, verbunden mit dem Angebot ausführlicher Beratung durch das Kulturamt.

Im Anschluss wurde das neue Magazin Kunstrasen vorgestellt mit der Bitte, interessante Veranstaltungen für die Spielzeit 2019/20 über das Kulturamt an die Redaktion des Tips-Verlags einzureichen.

Man verständigte sich darauf, die Protokolle mit offenem Verteiler zu verschicken um eine Vernetzung der Teilnehmer untereinander zu ermöglichen und die Protokolle an alle Sparten zu verschicken. Auf die Frage nach der Fortsetzung oder Veränderung des Formats "Spartengespräche" sprachen sich ausnahmslos alle für deren Fortsetzung zuzüglich eines spartenübergreifenden Formats aus. Die Beteiligten wurden zum Netzwerktreffen Kulturelle Bildung eingeladen.

In einem anschließenden offenen Austausch wurde über die Belange der jeweiligen Sparte gesprochen und diese festgehalten:

Tanz:

- Die freien Tänzer wünschen sich mehr Auftrittsmöglichkeiten und Aufmerksamkeit in den Medien.
- Anregung, Tanz Bielefeld solle mehr mit freien Akteuren kooperieren – Tanz Bielefeld ist offen dafür.

Film:

- Unter den Beteiligten befand sich ein Vertreter des Kulturhauses, da dort Filmschaffende bisher nicht vertreten sind.
- Frank Bell und Dr. Holger Schettler stellten die Tri Ergon Filmstiftung vor. Diese widmet sich der Unterstützung der heimischen Filmkultur und der Digitalisierung von Filmmaterial. Gemeinsam mit der NW haben sie eine historische Filmreihe zu Bielefeld produziert und kooperieren mit der Universität. 2020 sei eine Ausstellung im Historischen Museum geplant. Ein "Haus des Films" sei perspektivisch wünschenswert.
- Ein reger Austausch mit den Vertretern des Filmhauses schloss sich an.
- Die Kulturhausinitiative stellte sich vor, ebenfalls gefolgt von einem Austausch.

Musik:

- Mit 30 Teilnehmer eine sehr große Runden und sehr heterogen, viele Akteure kennen sich nicht.
- Befürchtungen wurden darüber geäußert, dass die Rudolf-Oetker-Halle für Bielefelder Kulturschaffende nicht mehr zu preislich günstigen Konditionen zur Verfügung stünde. In der Kooperationsvereinbarung zwischen BuO und dem Kulturamt ist für regelmäßig dort stattfindende Veranstaltungen freier Akteure ein Basiskontingent von Belegungstagen für Eigenveranstaltungen des Kulturamtes und Veranstaltungen der Freien Kulturarbeit sowie ein pauschales Nutzungsentgelt festgelegt.
- Es besteht der Wunsch, dass die freie Kulturszene in der Stadt präsenter sein solle.

Bildende Kunst:

- Mit ca. 30 Teilnehmern ebenfalls eine sehr große Runde, die Akteure sind untereinander bekannt. Die Generation 50+ überwiegt.
- Das Kulturamt informiert über die neue Möglichkeit der Zwischennutzung der leerstehenden Ladenlokale beim Telekom-Parkhaus.
- Wunsch nach einer Städtischen Galerie für KünstlerInnen aus OWL vergleichbar mit Saarlouis und Osnabrück. Die Galerie müsse einen Kurator und ein ausreichendes Budget haben.
- Frau Fechner vom Bezirksamt Heepen weist auf die Möglichkeiten in der Galerie Alte Vogtei hin.
- Die Verbände verständigen sich auf die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzepts für eine städtische Galerie.

Darstellende Kunst/Theater:

- Vertreten waren die Theater mit eigenen Spielstätten, aber auch junge neue Theaterinitiativen und die Kulturhaus-Initiative.
- Hinweis auf die sehr unterschiedliche Situation von Akteuren mit und ohne eigene Spielstätte.
- Akteure ohne eigene Spielstätte beklagten fehlende Proberäume.
- Die Initiative Theater Impulse hat in der Mittelstraße Probe- und Lagermöglichkeiten gefunden.
- Der 50-prozentige Eigenanteil bei der Investitionsförderung wurde kritisiert: es gäbe weiterhin einen Investitionsstau. Der Eigenanteil sei für viele nicht aufzubringen.
- Die Forderungen aus dem offenen Brief werden thematisiert (Erhöhung der Projektfördermittel, Abspielförderung, Raumkostenzuschüsse etc.)
- Die Kooperation zwischen den Theatern sei voranzubringen. Hier ist eine Moderation durch das Kulturamt gewünscht.
- Eine spartenübergreifende Vernetzung sei momentan kein zentrales Thema.
- Die Theater mit eigener Spielstätte sprechen eine Gegeneinladung aus, um weiter über ihre Situation zu sprechen.
- Das Kulturamt kündigt an, einen Vergleich der Förderung in anderen Städten vorzunehmen.“

-.-.-

Zu Punkt 4.2

Nutzung von Leerständen (Ladenseite Telekomhaus)

Frau Brand berichtet:

„Auf Vermittlung des Kulturamts hin stellt die Firma Aurum Objekt Hochhaus Bielefeld GmbH & Co. KG drei leerstehende Ladenlokale im Erdgeschoss des Telekom-Parkhauses zur Nutzung durch Bildende Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung. Eine Besichtigung der Räume hat bereits stattgefunden. Sie können mietfrei gegen die Erstattung der Nebenkosten bis zum Sommer 2019 genutzt werden. Vorgesehen ist ein "Mietvertrag" zwischen der Firma und dem Kulturamt. Die Künstlerverbände BBK OWL, Artists Unlimited, Offene Ateliers und KünstlerInnenforum OWL entwickeln derzeit ein Nutzungskonzept, um ab Januar 2019 dort ausstellen zu können.“

-.-.-

Zu Punkt 4.3 Sachstand Kulturhausinitiative

Frau Brand informiert den Kulturausschuss kurz über den Sachstand zur Kulturhausinitiative:

„In den zurückliegenden Wochen konnten einige organisatorische und technische Belange für die Nutzung des Labortrakts der ehemaligen Fachhochschule geklärt werden:

- Die Initiative hat einen Verein gegründet und ein detaillierteres Nutzungskonzept erstellt.
- Das Feuerwehramt hat die Genehmigung der Nutzung des Gebäudes für die beschriebenen Zwecke erteilt → das Brandschutzkonzept muss aber noch überarbeitet werden.
- Kulturverwaltung, ISB und Kulturhaus-Initiative haben sich im Beisein eines Architekten im Bauamt getroffen und einen erforderlichen Bauantrag wegen der Nutzungsänderung besprochen.
- Bislang gibt es 120 Interessierte, die mit in das Gebäude einziehen möchten.

Eine konkrete Überlegung zur Finanzierung der laufenden Kosten stehe noch aus.“

Herr Kleinkes erinnert daran, dass die Kulturhausinitiative beabsichtige, die Beiträge der einzelnen Mieter solidarisch festzulegen.

Herr Burnicki sieht in der Doppelnutzung von Räumen ein Potenzial zur Kostenreduzierung jedes Einzelnen.

Herr Dr. Witthaus fasst noch einmal den Sachstand zusammen und stellt abschließend fest, dass sich das Innenverhältnis der Initiativmitglieder noch finden müsse.

Herr Kleinkes regt an, einen ständigen Tagesordnungspunkt „Kulturentwicklungsplanung“ aufzunehmen.

Zu Punkt 5 Anfragen

Zu Punkt 5.1 Anfrage der FDP zum NRW Landesprogramm "Kultur und Schule"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7714/2014-2020

Auf die Anfrage

Welche Projekte wurden bzw. werden an welchen Schulen in welcher Höhe und nach welchen Kriterien im Rahmen des NRW Landesprogrammes „Kultur und Schule“ im Jahre 2017/18 und 2018/19 gefördert?

und die Zusatzfrage

Wie findet die Auswahl der Projekte statt und welche Rolle nimmt die Verwaltung bei der Realisierung der Projekte ein?

antwortet Frau Brand wie folgt:

„Mit Hilfe des Landesprogramms „Kultur und Schule“ können alle Bielefelder Schulen KünstlerInnen mit Projekten aus den Sparten Theater, Literatur, bildende Kunst, Musik, Tanz und Film/Neue Medien in die Schulen holen. Im Schuljahr 2017/2018 bewilligte das Land NRW für das Landesprogramm „Kultur und Schule“ eine Zuwendung in Höhe von 68.320,00 €, im Schuljahr 2018/2019 eine Zuwendung in Höhe von 75.640 €. Die aus zwei Künstlern, einem Mitglied mit schulfachlichem Hintergrund, einem Mitglied aus dem Bereich der kulturellen Jugendbildung und einem vom zuständigen Ministerium benanntes Mitglied mit kulturfachlichem Hintergrund bestehende Jury wählte für das Schuljahr 2017/2018 28, für das Schuljahr 2018/2019 31 außerunterrichtliche Projekte nach folgenden im Erlass zum Förderprogramm Kultur und Schule stehenden Kriterien aus:

- a) Qualifikation der Projektleiter/innen, Künstler/innen und Kunstpädagogen und-pädagoginnen
- b) Qualität der Projektideen/-planungen
- c) Kontinuität der Angebote
Erläuterung: Die Richtlinie sieht vor, dass Blockprojekte im Ausnahmefall und in Absprache mit der Schule genehmigt werden können. In der Regel werden die Projekte einmal wöchentlich (pro Projekt: 40 Einheiten à 90 Minuten) als außerunterrichtliches Angebot durchgeführt.
- d) Vorrangige Förderung
Erläuterung: Vorrangig sollen Projekte, die sich an Kinder im Primarbereich wende, ausgewählt werden. Innerhalb dieser Gruppe sollen Projekte in Ganztagschulen, insbesondere Offenen Ganztagschulen der Vorrang gegenüber anderen gegeben werden.
- e) Schulen mit besonderem Profil
Erläuterung: Vorrangig sollen Projekte an Schulen, die sich ein kulturelles Profil gegeben haben oder dies beabsichtigen, berücksichtigt werden. Projekte an Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sollen, ebenso wie Projekte an inklusiv arbeitenden Schulen, stärker gewichtet werden.
- f) Breite Einbeziehung der Sparten
Erläuterung: Grundsätzlich sollen Projekte aus allen Kunstsparten ausgewählt werden. Es gilt aber auch, bislang schwach vertretene Sparten, wie z. B. Literatur, Film oder neue Medien, durch gezielte Auswahl zu stärken.

Das Kulturredirektorat führt das Antragsverfahren durch, berät die Antragsteller, bereitet die Jurysitzung vor und leitet diese. Nach der Juryentscheidung stellt die Verwaltung den Zuwendungsantrag an die Bezirksregierung Detmold, erstellt die Bewilligungsbescheide und kümmert sich um die Zahlungsabwicklung und Zahlungsüberwachung.

Eine differenzierte Aufstellung der Projekte kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden.“

Projektliste Schuljahr 2017/2018

Schulform	Name der Schule	Kunstsparte	Projektname/Kurztitel	Landesförderung
Gymnasium	Abendgymnasium	Bildende Kunst	Sitzlandschaft für den Schulhof + Ich und Wir	2.440,00 €
Gymnasium	Brackweder Gymnasium	Musik	international und klasse	2.440,00 €
Realschule	Brackweder Realschule	Musik	Schoolparty Sampler Volume 12	2.440,00 €
Grundschule	Bückardtschule	Tanz	Wie tanzt man in Indien?	2.440,00 €
Grundschule	Bückardtschule	Theater	Gut das wir so verschieden sind	2.440,00 €
Berufskolleg	Carl-Severing-Berufskolleg	Film	Filmwerkstatt Integration und Schule	2.440,00 €
Grundschule	Diesterwegschule	Tanz	Wie tanzt man in Indien?	2.440,00 €
Grundschule	Fröbelschule	Tanz	Wie tanzt man in Indien?	2.440,00 €
Grundschule	Frölenbergschule	Theater	Zirkusprojekt	2.440,00 €
Gesamtschule	Gesamtschule Quelle	Theater	Der Workshop	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Brake	Bildende Kunst	Mein eigener musikalischer Kleiderkunstbügel	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Heeperholz	Bildende Kunst	Hörst, riechst, fühlst du das? Kunst mit allen Sinnen	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Hillegossen	Theater	Rotlöckchen	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Milse	Musik	Reise nach Westafrika	2.440,00 €
Hauptschule	Hauptschule Baumheide	Bildende Kunst	Bielefeld-Baumheide und was gibt es noch?	2.440,00 €
Grundschule	Hellingskampschule	Musik	Schoolparty Sampler Volume 12	2.440,00 €
Hauptschule	Johannes Rau Schule	Musik	Schoolparty Sampler Volume 12	2.440,00 €
Gesamtschule	Laborschule	Musik	Schoolparty Sampler Volume 12	2.440,00 €
Realschule	Luisenschule	Theater	Stark gespielt-Spielend Stark	2.440,00 €
Realschule	Luisenschule	Tanz	Tanzen-Zwischen-Welten	2.440,00 €
Berufskolleg	Maria-Stemme-Berufskolleg	Bildende Kunst	Ich und die Kunst- Malerei, Collage und Skulptur	2.440,00 €
Gymnasium	Oberstufenkolleg	Theater	Das ist doch wohl normal!-Was ist denn schon normal?	2.440,00 €
Grundschule	Plaßschule	Bildende Kunst	Der Maler Emil Nolde-Farben erleben fühlen,malen	2.440,00 €
Grundschule	Queller Schule	Bildende Kunst	Mandala Murals	2.440,00 €
Grundschule	Stapenhorstschule	Theater+Tanz	Glücksmomente	2.440,00 €
Grundschule	Sudbrackschule	Bildende Kunst	Wörter-Klänge-Farben in Szene setzen	2.440,00 €
Grundschule	Wellbachschule	Musik	akrikan. Kunst und Trommelmusik mit Schulkindern	2.440,00 €
Grundschule	Wellensiekschule	Bildende Kunst	Der Maler Hundertwasser....Träume zeichnen und malen!	2.440,00 €
				68.320,00 €

Projektliste Schuljahr 2018/2019

Schulform	Name der Schule	Kunstsparte	Projektname/Kurztitel	Landesförderung
Gymnasium	Abendgymnasium	Bildende Kunst	RE-think-Recycle	2.440,00 €
Grundschule	Bückardtschule	Theater	Theaterstück	2.440,00 €
Grundschule	Bückardtschule	Tanz	"Wie tanzt man in Indien"	2.440,00 €
Grundschule	Buschkampschule	Literatur	Szenische Lesungen	2.440,00 €
Grundschule	Diesterwegschule	Bildende Kunst	Was krabbelt und flatter im Regenwald?	2.440,00 €
Gesamtschule	Friedrich Wilhelm Mumau Ges.	Bildende Kunst	Wir reisen durch die Welt	2.440,00 €
Gesamtschule	Friedrich Wilhelm Mumau Ges.	Musik	Schoolparty Sampler Vol.13	2.440,00 €
Gymnasium	Friedrich-von-Bodelschwingh-Sch.	Theater	Zauberkäfer&Waldschrat	2.440,00 €
Grundschule	Fröbelschule	Theater	Mini Musical Bühnenwerk	2.440,00 €
Grundschule	Frölenbergschule	Bildende Kunst	Gestaltung des Schulhofes mit bunten Zaunelementen	2.440,00 €
Förderschule	Ganztagsschule Am Lönkert	Theater	Die Monster vom blauen Planeten	2.440,00 €
Gesamtschule	Gesamtschule Quelle	Theater	Gegen den Hass	2.440,00 €
Gesamtschule	Gesamtschule Quelle	Bildende Kunst	inside out Selbstbilder	2.440,00 €
Gesamtschule	Gesamtschule Rosenhöhe	Film	Filmische Begleitungdes Schulum-neubaus	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Brake	Musik	Klang-Wort-Körper zum Buch "Die große Wörterfabrik"	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Heeperholz	Bildende Kunst	Kunst? Natürlich!	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Hillegossen	Theater	Rotlöckchen	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Milse	Musik	Schoolparty	2.440,00 €
Grundschule	Grundschule Ummeln	Musik	R-E-S-P-E-K-T	2.440,00 €
Grundschule	Klosterschule	Bildende Kunst	Es grünt so grün oder Natur vor der Tür	2.440,00 €
Realschule	Luisenschule	Theater+Tanz	Inside-Outside	2.440,00 €
Gymnasium	Oberstufen-Kolleg	Theater	Von Wänden und Mauern	2.440,00 €
Gymnasium	Oberstufen-Kolleg	Literatur	Eine poetische Begegnung	2.440,00 €
Grundschule	Plaßschule	Bildende Kunst	"Abenteuer Kunst....PopArt mit Keith Haring!"	2.440,00 €
Realschule	Realschule Senne	Theater	Szenische Lesungen	2.440,00 €
Grundschule	Russheideschule	Musik	Singen und BodyBeats!	2.440,00 €
Grundschule	Stapenhorstschule	Theater+Tanz	language meets dance	2.440,00 €
Grundschule	Sudbrackschule	Theater	Jonglage mit Buchstaben, Wörtern und Klängen	2.440,00 €
Grundschule	Volkeningschule	Literatur	Szenische Lesungen	2.440,00 €
Grundschule	Wellbachschule	Musik	Afrik. Kunst und Trommelmusik	2.440,00 €
Grundschule	Wellensiekschule	Bildende Kunst	"Afrika...Eine Künstlerreise mit August Macke!"	2.440,00 €
				75.640,00 €

Zu Punkt 5.2

Anfrage der FDP: Zwischennutzung für Künstler und Kreativbranche ermöglichen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7744/2014-2020

Auf die Anfrage

Gibt es in der Verwaltung eine Anlaufstelle oder einen „digitalen Leerstandsmelder“ für die Vermittlung von leerstehenden Gewerbe- und Ladenflächen an Zwischennutzer wie Künstler und Mitglieder der Kultur- und Kreativwirtschaft?

antwortet Frau Brand wie folgt:

„Die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld (WEGEmbH) betreibt auf ihrer Homepage eine kostenlose Online-Plattform zur Vermittlung verfügbarer Gewerbeimmobilien. Ziel des Gewerbeimmobilienverzeichnisses ist es, die Kauf- und Miet-Angebote zu bündeln und so Leerstände zu vermeiden. Alle Einträge beruhen auf freiwilligen Angaben der beteiligten Partner aus der lokalen und regionalen Immobilienbranche – eine lückenlose Erhebung aller gewerblichen Leerstände im Bielefelder Stadtgebiet ist nicht möglich. Die WEGE weist außerdem darauf hin, dass es in Bielefeld sehr wenig Leerstände gibt.

Aus Sicht von Kulturschaffenden müssen Leerstände, die sich zur Zwischennutzung eignen, besondere Kriterien erfüllen. Dazu gehört neben einer verlässlichen zeitlichen Planbarkeit eine möglichst zentrale Lage. Zeitlich befristete Zwischennutzungen eignen sich allenfalls für ausgewählte temporäre Projekte, da z. B. auch Proberäume möbliert und hergerichtet werden müssen, ein Aufwand, der sich für die Akteure nur bei einer längerfristigen Nutzung lohnt. Darauf lassen sich Vermieter, die auf eine Weitervermietung oder einen Verkauf hoffen, nicht ein. Was die Lage im Stadtgebiet betrifft, so haben Künstlerinnen und Künstler gerade die Nutzung des ehemaligen Handwerkerbildungszentrums wegen seiner Abgelegenheit abgelehnt. Kleinere Projekte wie ein Kunstkurs für geflüchtete Frauen und ein Filmprojekt des Filmhauses fanden auf Vermittlung des Kulturamts dort statt. Im Übrigen sind die Nebenkosten, gerade in Industriebauten, in der Regel so hoch, dass auch ohne reguläre Miete die Kosten für Kulturschaffende nicht tragbar sind: dazu gehören u. a. Versicherungskosten, die Wartung von Brandmeldeanlagen und das Beheizen sehr großer hoher Räume, Flure und Treppenhäuser.

Wo passende Leerstände zu ermitteln sind, wird das Kulturamt eigeninitiativ für die Kulturschaffenden aktiv, wie die Mitteilung zur Nutzung von Leerständen im Telekom-Parkhaus zeigt.“

Zu Punkt 6

Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

Zu Punkt 7

Förderung von Projekten der freien Kulturarbeit 2018

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7682/2014-2020

Frau Brand stellt die Informationsvorlage kurz vor. Sie verweist auf die tabellarische Anlage zur Vorlage, aus der die geförderten Projekte sowie die mit dem Projekt erfüllten Förderkriterien hervor gehen. Sie berichtet, dass das in der Vergangenheit auf 50.000 € angehobene Budget für Projektförderung die Lage entspannt habe. Dennoch seien einige Anträge ablehnet und einige Anträge an andere Förderprogramme verweisen worden.

Auf Nachfrage von Frau Schmidt erläutert Frau Brand zum Verfahren, dass Projektförderanträge bis zu einem veröffentlichten und allen hiesigen Kulturakteuren bekannten Stichtag einzureichen seien und danach über alle vorliegenden Anträge entschieden werde. Auf diese Weise solle Chancengleichheit unter den Antragstellern gewährleistet werden.

Frau Becker findet es erfreulich, dass bildungspolitische Projekte für Jugendliche sehr gut repräsentiert sind.

-.-.-

Zu Punkt 8

Konzept zur Kommunalen Gedenk- und Erinnerungskultur

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7689/2014-2020

Herr Dr. Witthaus stellt die auf einen Ratsbeschluss vom 17.11.2016 zurückgehende Beschlussvorlage kurz vor, die durch Herrn Dr. Rath, Herrn Dr. Stratmann sowie Herrn Wagner-Lübbecke erarbeitet wurde.

Herr Kleinkes dankt für die Erarbeitung des vorgelegten Konzepts. Er sieht jedoch noch Beratungsbedarf bei der Wahl des Tages der Erinnerungskultur, da er sowohl den im Konzept vorgeschlagenen 03. Oktober bzw. um den 03. Oktober als auch den 09. November als belegt betrachtet. Aus diesem Grund bittet er darum, die Vorlage zunächst in 1. Lesung zu beraten.

Herr Dr. Witthaus weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass eine Beschlussfassung in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am 16.01.2019 angestrebt werden sollte, um einen Ratsbeschluss am 07.02.2019 zu ermöglichen. Dies sei aufgrund der Haushaltsrelevanz des Vorhabens und der daraus resultierenden Abhängigkeit zu den Terminen der Haushaltsplanaufstellung 2020/21 erforderlich.

Frau Schmidt findet das Konzept gut. Sie hat jedoch ebenfalls Beratungsbedarf. Sie fragt, in welcher Form die weitere Bearbeitung erfolgen solle und erinnert in diesem Zusammenhang an den Ratsbeschluss vom 17.11.2016, der seinen Ursprung u. a. in dem Umgang mit Richard Kaselowski (Tafel) habe. Ihres Erachtens zählten Sinti und Roma, Stolpersteine sowie Displaced Persons zu den zu behandelnden Themen. Sie fragt weiter, in welcher Form die vielfältigen Initiativen beteiligt werden können.

Dr. Rath dankt der Arbeitsgruppe, ohne deren engagierte Mitarbeit dieses Konzept so nicht möglich gewesen sei. Aus dem Konzept gingen aus Gründen der Neutralität keine konkreten Initiativen hervor. Eine Datensammlung (wer macht was?) gebe es, sei jedoch aus Gründen des Datenschutzes (DSGVO) nicht der Vorlage angefügt. Herr Dr. Witthaus ergänzt hier, dass Initiativen und Akteure auch nicht zu einer Teilnahme gedrängt werden sollen.

Herr Klaus wirbt dafür, das Konzept aus Respekt vor der Arbeitsgruppe und deren intensiver Arbeit nicht wesentlich verändern zu wollen. Ergänzungen zum Konzept seien seines Erachtens noch möglich und sogar konzeptimmanent. Die Wahl des 03. Oktober als Tag der Erinnerungskultur halte auch er nicht für glücklich.

Herr Dr. Witthaus betont, dass die genannten Desiderate keine abschließende Aufzählung darstellten sondern erweiterbar seien. Ihn habe überrascht, dass explizit kein Wunsch nach einer Anlauf- und Beratungsstelle formuliert wurde, sondern hier der Online-Plattform eine zentrale Bedeutung zukommen solle. Er betont, dass das Konzept vorsehe, die unbequemen „Bösen Orte“ nicht aus dem Stadtbild zu tilgen, sondern man über einen angemessenen Umgang hiermit nachdenken wolle.

Frau Becker erklärt, dass zur Bilanz der geleisteten Erinnerungsarbeit eine bundes- und europaweite Diskussion notwendig sei. Eine Erinnerungskultur sei wichtig, da immer weniger Zeitzeugen der NS-Zeit leben und berichten könnten. Sie befürwortet die Einführung eines Online-Portals, um vorhandene aber unbekanntes Daten für die Allgemeinheit zugänglich zu machen. Frau Becker kann sich den 3. Oktober ebenso wenig als Tag der Erinnerungskultur vorstellen und schlägt stattdessen den 27. Januar (Befreiung Auschwitz) vor.

Herr Oehme plädiert dafür, dass die Demokratie und das Wertesystem im Vordergrund stehen sollten und nicht ausschließlich die NS-Zeit. Einen festen Gedenktag sieht er kritisch, vielmehr müssten an jedem Tag Projekte stattfinden, um diese Themen ähnlich wie bei einer Unternehmenskultur allgegenwärtig sein zu lassen.

Nach Ansicht von Frau Schmidt können „Böse Orte“ die Stadtidentität bereichern. Als Beispiele nennt sie die Gestaltung des Johannisbergs und die Stolpersteine. Sie regt an, an entsprechenden Orten auch QR-Codes als Informationsmöglichkeit zu nutzen.

Herr Dr. Witthaus dankt für die Rückmeldungen, deren ganz überwiegender Teil bereits in der Arbeitsgruppe besprochen worden seien. Das Thema Vernetzung sei von zentraler Bedeutung gewesen. Das Online-Portal solle hierfür ein Angebot sein. Die zivilgesellschaftlichen Akteure entscheiden autark, wie sie arbeiten und wann sie wie mit ihren Arbeitsergebnissen an die Öffentlichkeit gehen wollen.

Herr Ackehurst betrachtet das Konzept als Initialzündung, das nach Beschlussfassung noch weiterentwickelt werden könne. Er spricht sich für einen Gedenktag aus und sieht hier ebenfalls die Notwendigkeit, einen geeigneten Termin zu finden.

Herr Dr. Rath betont, dass die verschiedenen Initiativen bereits unabhängig von einem „Tag der Erinnerungskultur“ über das Jahr verteilt Projekte

zum Themenspektrum durchführen. Der Gedenktag solle zur Vernetzung genutzt werden. Vor allem das Portal solle diese begünstigen und ermöglichen, dass Akteure projektbezogen zueinander finden können.

1. Lesung -

-.-.-

Prof. Dr. Christian C. von der Heyden

Ulrike Neugebauer